

# 1. Beilage zu No. 14. 1. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

gesetze zur Erklärung der Färbungsdifferenzen angewendet.

Sodann ist als Agens der Einfluß der Beleuchtung aus dem Verhältnis der Färbung zur Gewohnheit der Falter zu erkennen und zwar ist der Effekt als physiologische, nicht als physikalische Reaktion aufzufassen.

Endlich werden diejenigen Stellen der Flügel, an denen eine Wirkung der erwähnten Faktoren wegen der Flügelhaltung nicht angenommen werden darf, möglicherweise noch eine mehr oder minder modifizierte primäre Färbung aufweisen.

(Fortsetzung folgt.)

## Übersicht der bekannten *Anartia* und Beschreibung neuer Formen.

— Von H. Fruhstorfer - Genf. —

Die überaus zierlichen Arten dieser kleinen Gattung gehörten z. T. zu den häufigsten Spezies, die mit jeder Sendung nach Europa kommen, sich in allen Sammlungen befinden, und die jeder Anfänger kennt oder zu kennen glaubt. Zu der letzteren Kategorie gehörte etwa bis Weihnachten 1906 auch der Schreiber dieser Zeilen; dann erst fiel mir beim Ordnen meiner neotropischen Falter auf, daß sich die heterogensten Elemente und zugleich die prächtigsten Neuheiten mit den trivialsten Etiketten wie „*amathea* L.“, *fatima* F., *jatrophae* L. versteckten.

„*Anartia ama-l-thea* L.“ — schon der Name ist ein alter Sündenpfuhl, und wenn wir Aurivillius's unschätzbare „*Recensio Critica*“ zur Hand nehmen, finden wir in diesem Denkmal menschlicher Sorgfalt, daß der Falter von Linné als *amathea* d. h. ohne „l“ geschrieben wurde.

Nun werden vielleicht die Philologen im lockigen Haupt kommen und sagen: „Der F. soll sich einmal ins Gymnasium setzen, dort wird er erfahren, daß *amathea* von ἀμαλθεία stammt, dem Namen der Ziege, welche den kretischen Zeus nährte und zum Lohne dafür unter die Sterne versetzt ward, oder von ἀμαλθείον, einem Landgut am Thyamis, das besonders im Sommer einen reizenden Aufenthalt bot und seinen Namen von der Nymphe Amalthea hatte.“

Diese Belehrungen gerne berücksichtigend, müßte ich doch einwenden, daß wir unmöglich behaupten dürfen, daß Linné bei Taufe seines *Papilio amathea* etwa die Nymphe Amalthea vorschwebte, und da ein Schreib- oder Druckfehler zwar höchst wahrscheinlich, aber kaum nachzuweisen ist, müssen wir uns schon bequemen, einmal den verhaßten Nomenklaturregeln folgend, und *amathea* schreiben, wie es auch die meisten postlinné'schen Autoren bis Lucas 1845 ohne Widerstreben durchführten.

Auch mein gelehrter Landsmann Hübner, der die klassische Philologie meisterte wie heute unsere kühnsten Alpinisten etwa die Dolomitentürme, befindet sich unter der Schar der Anhänger der *amathea* ohne „l“.

Clerk in seinem berühmten „*Icones*“ schrieb zwar schon 1764 auch *amathea*, und ihm folgten Cramer 1779, Doubleday, dann derselbe Lucas 1853, und seit Kirby's Katalog 1871 hat sich *amathea* naturgemäß eingebürgert.

Uebergehen wir aber nun die Schreibweise, die an sich ohnedies nicht des Streites der Edlen wert

ist, und betrachten wir uns einmal die leicht zugänglichen Figuren. Clerk's „*Icones*“ gehören nicht zu den letzteren, ich selbst sah sie nur einmal aus der Ferne, als sie mir der Rektor der Universität in Pittsburg (Pensylvania) aus seinem Bücherschrank hervorholte und sagte: „This old book costs me 250 Dollar. I ordered it by telegraph from Mr. Junk in Berlin.“

Aber Cramer, der im III. Teil t. 209 als A und B ♀♀ abbildet, von denen er p. 29 sagt: „Zy woonen in Surinamen.“

Das ist eine Figur, die an Zierlichkeit, Genauigkeit und insbesondere Frische der Farben nur von Hübner überboten wurde.

Hübner, der anscheinend der erste war, der Serien sammelte, bringt l. c. vier Figuren und zwar Figur 1 und 2 die typische *amathea*, wie sie in Surinam vorkommt, Figur 3 und 4 eine größere Lokalrasse, auf die ich noch zu sprechen komme, und die sich bei Lucas 1845 wiederholt findet.

Die Figuren von Burmeister und Kirby konnte ich nicht einsehen, Standinger's Surinam ♂ muß jedoch etwas ärmlich gekleidet gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)

## Die im nordwestlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Gross-Schmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgegend Stralsunds.

Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Pommerns von Oberlehrer Dr. Karl Spormann, Stralsund.

Besprochen von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

(Fortsetzung.)

54. *Coenonympha tiphon*. — Während bei Hamburg nur die var. *philo-venus* Esp. auftritt, beweisen mir die 15 von Dr. Spormann übersandten Exemplare, daß bei Stralsund sowohl die Stammform (9 Expl.), als auch die Varietät (6 Expl.) vertreten ist. Die ♂♂ der Stammform gehen bis zu *pamphilus*-Größe herab, die ♀♀ bis 41 mm Spannweite (22 mm Vorderflügel-Länge) hinauf. Die Oberseite der typischen Form ist ein liches Ockergelb, das auf den Hinterflügeln durch Einlagerung grauer Schuppen im Wurzel- und Saumfeld beeinflußt wird. Die beiden ♂♂ der Stammform besitzen auf den Vorderflügeln zwei Augen in Zelle 2 und 5, auf den Hinterflügeln 6 Augen. Das Apikalauge der Vorderflügel und Hinterflügel ist am größten, dann folgt der Größe nach das in Zelle 2 der Hinterflügel, weiter das in Zelle 2 der Vorderflügel; am kleinsten sind die Augen in den Zellen 1b, 3, 4, 5 der Hinterflügel. Bei dem einen ♂ sind diese gleichgroß, bei dem anderen sind das in Zelle 1b und 4 im Schwinden begriffen, das in Zelle 5 erloschen. Die Unterseite der Hinterflügel des einen ♂ ist rötlichgraubraun mit schwach grünlicher Wurzel und die weiße Binde bis auf eine ganz matte Spur in Zelle 4 erloschen; bei dem andern ♂ ist die Hinterflügel-Unterseite mehr bräunlich und die ziemlich gut ausgeprägte weiße Binde nur in Zelle 2 unterbrochen. Bei einem hellocker-gelben ♀ der Stammform schlagen die beiden Augen der Vorderflügel- und von den 6 Augen der Hinterflügel-Unterseite drei blind als 1 mm im Durchmesser haltende schwarze Kreise durch, deren gelbe Umrandung so matt ist, daß sie sich kaum von der hellgelben Grundfarbe abhebt. Das Stück gewinnt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Uebersicht der bekannten Anartia und Beschreibung neuer Formen.](#)  
[97](#)